

# Das tief berührte Publikum

**Interview** Die Autorin Melinda Nadj Abonji spricht vor ihrer Lesung im Donauschwäbischen Zentralmuseum über ihren preisgekrönten Roman „Tauben fliegen auf“ und ihre Musik

VON ROLAND MAYER

**Ulm** Das kriegsgebeutelte Dasein zwischen drei Kulturen hat die in Zürich lebende, in Serbien geborene Autorin ungarischer Abstammung Melinda Nadj Abonji am eigenen Leib erfahren. Die Erlebnisspanne von Heimatlosigkeit und einem Leben zwischen den Kulturen thematisiert die 42-jährige Schriftstellerin in ihrem Roman „Tauben fliegen auf“, der 2010 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde. Im Zusammenwirken der Europäischen Donauakademie und der Langenauer Buchhandlung Mahr kam die Mutter eines dreijährigen Sohnes zu einer Lesung ins Donauschwäbische Zentralmuseum. Zuvor stand Melinda Nadj Abonji der NUZ im Ulmer Fischerviertel Rede und Antwort.

**„Es kann ein Park sein, eine Allee in Zürich oder ein Tram-Depot, wo ich mich wohlfühle.“**

Autorin Melinda Nadj Abonji

*Sie sind eine viel gereiste, und ihrer Biografie nach auch versprengte Kulturschaffende. Welcher Nation fühlen Sie sich denn innerlich am meisten zugehörig?*

**Melinda Nadj Abonji:** Keiner bestimmten Nation. Es gibt viele Staaten. Doch das ist hier nicht das Thema, es ist ambivalent. Es kann ein Park sein, eine Allee in Zürich, ein Tram-Depot, wo ich mich wohlfühle. Ich liebe Leipzig, wie ich es auch während der Buchmesse kennengelernt habe: eine sehr lebendige Stadt, die gleichzeitig auch Verlassenheit ausstrahlt. Da erlebt man die unglaublichsten Dinge. Etwa einen Taxifahrer, der sich als wahrer Märchenerzähler entpuppt. Das war sehr angenehm.

*Wo schrieben Sie ihren preisgekrönten Roman „Tauben fliegen auf“?*

**Abonji:** An verschiedenen Orten in Serbien oder in der Französischen Schweiz, aber auch an meinem Arbeitsplatz in Zürich.

*Als Prosaistin haben Sie Texte in Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht, zwei Romane geschrieben – darunter der Erstling „Im Schaufenster im Frühling“. Sie sind auch als Dramatikerin, Radioessayistin und Musikerin aktiv. Welches Instrument spielen Sie?*

**Abonji:** (lacht) Ich spiele Geige, elektrisch verstärkt. Dabei entsteht eine Verbindung zwischen Musik und Literatur.

*Haben Sie da Vorbilder?*

**Abonji:** Ja, die US-amerikanische Performance-Künstlerin Laurie Anderson. Ich mache eine Intervention, ein Gegen- und Miteinander. Mit „Tauben fliegen auf“ trete ich seit letztem Jahr auch gemeinsam mit dem Perkussionisten Balts Nill, dem ehemaligen Multiinstrumenta-



Vor ihrer Lesung im Donauschwäbischen Zentralmuseum zeigte sich die Schriftstellerin Melinda Nadj Abonji nach ihrer Ankunft in Ulm vom Fischerviertel mit seinem „Schiefen Haus“ beeindruckt. Foto: roma

## Zur Person

● Melinda Nadj Abonji wurde 1968 in Becej, ehemals Jugoslawien, heute Serbien, geboren. Aus der Provinz Vojvodina kam die zur ungarischen Minderheit gehörende Autorin mit fünf Jahren 1973 in die Schweiz. Nach Studium an der Universität Zürich hat sie das Schweizer Bürgerrecht erhalten und lebt seit vielen Jahren in Zürich.

2010 wurde ihr zweiter Roman „Tauben fliegen auf“ mit dem Deutschen und dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet.

● Darin thematisiert sie anhand der Erzählerin Ildiko, ihrer Schwester Nomi, nebst Mutter und der dem Schnaps verfallenen Vater, wie die Idylle eines Dorflebens im nördlichen

Serbien als Heimat der Familie Koscis, Angehörige der ungarischen Minderheit, kurz nach dem Ableben Titos gewaltige Risse bekommen hat: Zerfall Jugoslawiens, Leiber zerfetzende Mienen, Balkankrieg, die Flucht – und diese kulturelle Zerrissenheit, die dennoch irgendwie eine Heimat finden kann. (roma)

listen der Mundartband Stiller Has auf. Er spielt Büchse, Gitarre, Ukulele, minimale Muster, magische Repetitionen, ich lese aus dem Roman, erzähle, gerate ins Singen. Und zusammen mit Rapper Jurczok 1001 habe ich 2006 eine „Voice Beatbox Violin“ als Worldmusic-CD mit Kurzprosa gemischt – das nennt sich schon Mal „Poesie avantgarde“ mit

Musik aus Vojvodina. Wenn ich eine Musik- und Textperformance mache, wird alles live eingespielt, die elektronischen Loops inbegriffen. Am 22. April in Biel ist es wieder soweit.

„Tauben fliegen auf“ – was verbirgt sich hinter diesem Titel-Bild?

**Abonji:** Taubenzücher im Roman.

Doch übers friedliche Bild des hochfliegenden Taubenschwarms gibt's wie die Ratten – auch die Taubenplage als Bedrohung. In dieser Doppeldeutigkeit wird etwas aufgedeckt.

Was macht sie in einer Lesung oder Performance am Glücklichen?

**Abonji:** Ein tief berührtes Publikum.